



Wo heute noch Gestrüpp ungehemmt wächst, wird künftig ein schicker Neubau der OWG den Wohnraum der 50plus-Generation erfüllen. Foto: Simon

Realisierung des Wohntraums rückt in greifbare Nähe

Oberursel (hs). Schon seit Jahren warten die Mitglieder des Vereins Wohnraum auf die Realisierung ihres Wunsches nach „gemeinschaftlichem Wohnen 50plus“. „Entstanden ist der Verein aus der damaligen „Agenda Gruppe der Stadt Oberursel“, die sich mit modernen Wohnformen beschäftigte“, erklärte Carla-Lotti Frisse anlässlich der Planvorstellung einer Wohnanlage im Rathaus. Mit 13 Vereinsmitgliedern sei man 2007 gestartet und auf mittlerweile 28 Männer und Frauen im Alter von 50plus angewachsen.

„Wir haben eine sehr unterschiedliche Vereinsstruktur, mit sehr unterschiedlichen Ausgangssituationen und Portemonnaies“, so die bisherige Vereinsvorsitzende. Sie alle eint die Idee des gemeinschaftlichen, anspruchsvollen, barrierefreien und kostengünstigen Wohnens im Alter bei gleichzeitig größtmöglicher Wahrung der Selbstständigkeit, Unabhängigkeit und Selbstorganisation. „Wir wollen dabei aber nicht nur einfach Tür an Tür wohnen, sondern auch mit einer Tür, die immer für alle geöffnet ist – die zu einem Gemeinschaftsbereich mit gemeinschaftlicher Küche, gemeinschaftlicher Dachterrasse und vielem mehr“, schwärmte Frisse und Bürgermeister Hans-Georg Brum ergänzte, dass das Modell auch hervorragend für Alleinstehende geeignet sei, die gerne in die Gemeinschaft gehen und nicht allein sein wollen.

Das Projekt, diese zeitgemäße Wohnform in die Tat umzusetzen, nimmt jetzt Fahrt auf. Auf dem Grundstück Freiligrathstraße 11/Berliner Straße 73 sollen nach den Plänen noch im ersten Halbjahr 2016 auf einer Fläche von rund 1320 Quadratmetern zwischen der Alexander-Hess-Straße und der Freiligrathstraße die Bauarbeiten für den dritten Bauabschnitt im Auftrag der Oberurseler Wohnungsgenossenschaft (ÖWG) beginnen. Optisch solle sich der wieder vom Büro „Pielok Marquardt Architekten“ geplante und mit rund 3,7 Millionen Euro Brutto-Bausumme projektierte Neubau an die beiden bereits bewohnten Objekte aus den ersten beiden Bauabschnitten anpassen, erklärten die Geschäftsführerin Birgit Welter und der technische Leiter der ÖWG, Dipl.-Ing. Thomas Schultheis. Der, wie im Bebauungsplan von 2008 vorgesehene, langgezogene Baukörper soll aus zwei Elementen bestehen und mit einem Glisstrakt inklusive eines großzügigen Aufzugs, der auch Liegendtransporte ermöglichen soll, verbunden sein.

Nicht nur die Form des drei- bis viergeschossig gestaffelten Baukörpers soll die Baukosten und Mieten auf einem verträglichen Niveau halten. „Wir haben an vielen Stellschrauben gedreht, um die Wohnungen bezahlbar zu machen“, so der Leiter Stadtentwicklung Arnold Richter. So wird es neben den Tiefgarageeinzelplätzen zusätzlich kostengünstigere, oberirdische Stellplätze geben. Auch wird es nur ein Treppenhaus mit Aufzug geben, da solche Unterhaltskosten bekanntermaßen die Mietnebenkosten ordentlich in die Höhe treiben.

„Das Gebäude schließt die Wohnanlage der ÖWG vorne zur Berliner Straße hin ab“, erklärte der Bürgermeister. Er sieht darin eine gelungene architektonische Bereicherung. Durch die versetzte Anordnung der einzelnen

Gebäude werde zudem eine Hofbildung erreicht, was zusätzlich zur Auflockerung beitrage, so der Rathauschef.

15 Wohnungen mit einer Gesamtwohnfläche von rund 1345 Quadratmetern sollen bis zur Bezugsfertigkeit im dritten oder vierten Quartal 2017 entstehen. Ein kleiner Trakt sieht vier Wohnungen, ein größerer, aufgrund eines verbindenden Gangs im Staffelgeschoss schon jetzt „Laubenganghaus“ genannt, elf Wohnungen in der Größe von 70 bis 101 Quadratmetern. Dieser Teil soll für das Wohnprojekt des Vereins Wohnraum genutzt werden.

Neun der elf Wohnungen seien bereits vereinsintern vergeben, aber „unser Verein engagiert sich neben diesem, natürlich auch noch für weitere Wohnprojekte im zentralen Bereich von Oberursel“, so Bankkaufmann Matthias Tresp, der derzeit amtierende Vorsitzende des Vereins. „Wer interessiert ist, der kann gerne zum monatlichen Stammtisch kommen“, lud er ein, stellte aber auch gleich klar: „Leute, die unserem Verein beitreten, sollen sich aber auch tatsächlich in die Gemeinschaft einbringen, wir sind keine Wohnungsbeschaffer“.

Weitere Infos zum Verein Wohnraum geben Carla-Lotti Frisse unter E-Mail wohnraum-oberursel@t-online.de oder Tel. 06171-55741 oder Bernd Hahn unter Tel. 06171-24965.

Posaunen und Waffeln im Norden

Oberursel (ow). Am Freitag, 11. Dezember, wird es ab 15 Uhr adventlich im Treffpunkt „Aktiv im Norden“, Im Rosengärtchen 37. Es wird zu selbstgebackenen Waffeln in gemütlicher Atmosphäre eingeladen. Gegen 17 Uhr kommt der Posaunenchor der Lutherischen Theologischen Hochschule aus Oberursel und lässt Weihnachtslieder erklingen.

Energieberatung

Oberursel (ow). Die Verbraucherzentrale Hessen bietet im Rathaus (Zimmer 320 A) am Donnerstag, 17. Dezember, einen Energieberatungs-Termin mit Diplom Ingenieurin Jolanta Zamirska-Drees an. Beantwortet werden Fragen zu Energiesparverordnung EnEV. Eine Anmeldung unter Tel. 06171-502310, ist erforderlich. Pro Beratung wird ein Entgelt in Höhe von fünf Euro für 30 Minuten und jede weitere Viertelstunde 2,50 Euro erhoben.



Bollinger

Bücherwelt im Camp King

Nicht nur für die
Weihnachtsfeiertage:

Bücher und mehr...

Montag bis Freitag 9 bis 19 Uhr
Samstag 9 bis 18 Uhr

Hohemarkstraße 151 • Tel. 06171 - 284664



Kiki Kindermoden

Adventswochen bei Kiki

Kommen Sie vorbei und profitieren Sie von vielen tollen Aktionen und Angeboten.

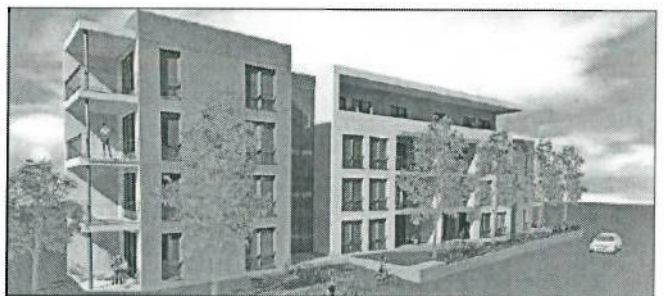
Kiki wünscht Ihnen eine schöne
Adventszeit und frohe Weihnachten!

Kiki Kid's Outlet • Feldbergstr. 62 • 61440 Oberursel
Tel. 06171-9781248 • Mo – Fr 10 – 18 Uhr • Sa 10 – 14 Uhr

Leitbild für das kommunale Jobcenter

Hochtaunus (how). Nach einem rund sechsmonatigen, breit angelegten internen Gesprächsprozess hat das kommunale Jobcenter (KJC) Hochtaunus ein Leitbild erhalten. Als gemeinsame Ziele definiert sind etwa die stärkere Ausrichtung des Jobcenters am Kunden und eine engere Vernetzung der Fachbereiche untereinander. Das Leitbild setzt Maßstäbe für die Verwaltung nach außen und innen, es rich-

tet sich an Arbeitssuchende und Mitarbeiter – und ist gleichermaßen Pflicht wie Verpflichtung. Es wird künftig in allen Fachbereichen, die sich mit der sozialen Situation beschäftigen, als Richtlinie dienen, erklärte Kreisbeigeordnete Katrin Hechler. Fünf Leitplanken finden Interessierte im Internet unter www.hochtaunuskreis.de und demnächst in den Räumlichkeiten des KJC.



Die Zeichnung zeigt das geplante „Laubenganghaus“, das an der Berliner Straße entstehen wird. Foto: Pielok Marquardt Architekten Planungsgesellschaft

Die Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr nutzen

-Anzeige-

In Bad Homburg findet sich seit einiger Zeit ein besonderes Badstudio im denkmalgeschützten Castillo-Turm. Die sehenswerte Ausstellung der miniBagno-Badmanufaktur präsentiert schöne und durchdachte Gestaltungsideen für Bäder zwischen drei und sechs Quadratmetern Grundfläche – und ist auch zum Jahreswechsel geöffnet.

Die meisten Nasszellen aus den fünfziger Jahren waren zwar in der Nachkriegszeit echte hygienische Erungenschaften – jedoch messen vermutlich allein im Großraum Frankfurt mehr als ein Drittel solcher Bäder weniger als sechs Quadratmeter. Diese Mini-Bäder genügen nicht mehr den heutigen Ansprüchen und sind zudem vielen Haus- und Wohnungseigentümern schlichtweg zu klein. Da sich der bestehende Grundriss in der Regel oft nur mit großem Aufwand verändern lässt, arrangieren sich die meisten mit der Situation und ärgern sich täglich über die beengten Platzverhältnisse.

Dabei gibt es Spezialisten für die Planung und Sanierung von Kleinstbädern, die auf Grundflächen ab drei Quadratmetern aus jeder Nasszelle eine Wellness-Oase zaubern. In der Folge steigt nicht nur der Wohnkomfort erheblich, sondern auch der Wert des Eigenheims.

Das miniBagno-Prinzip ist so einfach wie genial: Jeder Winkel wird perfekt genutzt. Dafür kommt auch spezielles Badmobiliar zum Einsatz, das maximale Bewegungsfreiheit auf minimalem Raum lässt. Wenn auf der einen Seite der Waschtisch in den Raum ragt, bietet eine entsprechende Einbuchtung in der Dusche gegenüber den nötigen Platz, um bewegen zu können. Durch- und Belagen

dem eine räumliche Größe, die immer wieder für Verblüffung sorgt. Voraussetzung für ein vollständiges Bad auf kleinstem Raum ist eine gründliche Planung durch Spezialisten. Daher findet am Samstag, 12. Dezember, ab 10 Uhr in der Höhestraße 22 – 24 wieder ein Tag des kleinen Bades und am 13. Dezember ab 14 Uhr der Schausonntag statt. „Es wird Interessanten empfohlen, gleich ihre Grundriss-Skizze mitzubringen“, so Jürgen Hartmann von miniBagno. Er lädt Badbesitzer ein: „Auch während der Werktage zum Jahreswechsel begrüßen wir Sie gern zu einem Beratungsbesuch. Dann können wir direkt besprechen, welche Gestaltungskonzepte sich für eine individuelle MiniBad-Sanierung eignen“. Weitere Informationen unter www.minibagno-badhomburg.de.

miniBagno Studio Bad Homburg
Höhestr. 22 - 24 (Eingang/Navigationssystem)
61348 Bad Homburg v.d.H.
Telefon 0 61 72 - 850 91 34



TAG DES KLEINEN BADES
Samstag, 12. Dezember von 10 – 16 Uhr

SCHAUSONNTAG
Sonntag, 13. Dezember von 14 – 18 Uhr